

Trier/Bonn, 9. Dezember 2013

Menschenwürde – Fundament und Zielperspektive für die Menschenrechte

Pressemitteilung anlässlich des Tags der Menschenrechte

„Als am 10. Dezember 1948, vor 65 Jahren, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet wurde, war den Müttern und Vätern der Erklärung der Vereinten Nationen die Bedeutung der menschlichen Würde für die Menschenrechte sehr bewusst. Heute droht sie hinter den komplexen Regelwerken der Menschenrechte zu verschwimmen, die für viele Menschen undurchschaubar geworden sind“, erklärte Bischof Dr. Stephan Ackermann, Vorsitzender der Deutschen Kommission Justitia et Pax, bei der Vorstellung des neuen Heftes „Menschenwürde – Impulse für den Geltungsanspruch der Menschenrechte“ der Schriftenreihe von Justitia et Pax. Der Band enthält unter anderem Beiträge von Heiner Bielefeldt, Jochen von Bernstorff, Marianne Heimbach-Steins und Saskia Wendel, die sich mit Fragen der Fundierung von Menschenrechten in der Menschenwürde auseinandersetzen.

Justitia et Pax bekräftigt die Überzeugung, dass der Schutz der Menschenwürde seine Absicherung vor staatlichen Eingriffen in den Menschenrechten findet und zugleich auch Pflichten des Staates hervorruft. Angesichts der Kritik, der sich Verteidiger von Menschenrechten bisweilen ausgesetzt sehen, ist jedoch eine Neubesinnung darauf notwendig, was genau unter der Menschenwürde verstanden wird.

So werde Religionsfreiheit in Europa oftmals als Sonderrecht von Kirchen und Religionsgemeinschaften missverstanden und Verteidigern der Religionsfreiheit werde unterstellt, lediglich Privilegien zu verteidigen, so Bischof Ackermann. „Dieser Tage diskutieren wir in Deutschland den Umgang mit Flüchtlingen aus Syrien oder die Sicherung der Grenzen der EU durch immer aufwändigere Technik. Über die komplexen juristischen und politischen Detailfragen der Sicherung von Grenzen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass wir uns bei der Beurteilung aller Maßnahmen und staatlichen Programme leiten lassen müssen von der Frage, wie wir den Schutz der Menschenwürde am besten gewährleisten können“, erklärte der Bischof. Ohne Besinnung auf die Menschenwürde bestehe die Gefahr, dass die Rechte verletzt werden, die einem jedem Menschen um seines Menschseins willen zukommen – gleich ob Afrikaner oder EU-Bürger. In der Perspektive der Menschenwürde könnten die Menschenrechte jedoch zur Grundlage der Bewertung politischer Entscheidungen werden. Darüber hinaus erschließe sich aus der Menschenwürde der Menschenrechtsschutz als Aufgabe des Staates insgesamt.

Einen Link zum Download der Publikation finden Sie hier:

http://www.justitia-et-pax.de/de/shop/img2010/Heft_127_Menschenwuerde.pdf

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Gertrud Casel
Geschäftsführerin
Tel: 0228 - 103 303

verantwortlich:
Dr. Daniel Legutke
Tel.. 0228 – 103 348